

Pressemitteilung der Aktionsgruppe „Acker bleibt!“ vom 15.02.2023

HLG schafft Fakten - Räumung der besetzten Ackerfläche in Neu-Eichenberg

Am Morgen des 15.02.2023 ließ die Hessische Landgesellschaft (HLG) die letzten Bauten der Ackerbesetzung in Neu-Eichenberg räumen. Unter Einsatz von mehreren Baumaschinen wurden Hütten, Tripods (hölzerne Dreibeine) und der 10 Meter hohe Turm zerstört und abtransportiert. Mehrere bereits etablierte Bäume und Dauerkulturen fielen dem Mulcher eines ortsansässigen Landwirtes zum Opfer. Schnell waren Anwohner*innen und Menschen von der Aktionsgruppe „Acker bleibt!“ vor Ort und so war es möglich, Pflanzen verschiedener Obstkulturen, Kräuter und letzte Wertgegenstände zu retten. Auch Gespräche mit den Mitarbeitenden wurden geführt, die u.a. zusicherten, dass die verbliebenen Obstbäume ausgegraben und umpflanzt werden.

„Wie bereits in der Vergangenheit wurden heute hier auf der Fläche Fakten geschaffen, obwohl der politische Prozess um diese noch in vollem Gange ist“, äußert sich Timo Grünwald von „Acker bleibt!“. Aktuell führen das Gemüsekollektiv Hebenshausen, die Obst-SoLawi Witzenhausen und der Verein „Land schafft Zukunft“ Gespräche mit der Gemeinde, um eine Pachtung der ehemals besetzten Fläche zu erwirken und diese dann zu bewirtschaften. In das Konzept der Gruppe waren bereits bestehende Pflanzungen eingebunden, welche jetzt zerstört sind. Das war der HLG bekannt, eine Kommunikation fand im Vorfeld der heutigen Räumung trotzdem nicht statt.

Als Aktionsgruppe „Acker bleibt!“ ist es uns wichtig, eine ökologische Nachnutzung zu unterstützen. Ein Großteil der Strukturen der Besetzung wurde schon zurückgebaut, um einer potenziellen Nachnutzung, im Sinne einer zukunftsfähigen Landwirtschaft, nicht im Wege zu stehen.

Eine ökologische Nutzung wird jedoch durch eine zwischenzeitliche konventionelle Bewirtschaftung erschwert. Hinzu kommt die entstandene Bodenverdichtung durch schwere Baugeräte während der Räumung, die sich negativ auf die Bodenfruchtbarkeit auswirkt, sowie auf die Fähigkeit des Bodens CO₂ zu binden und einen Beitrag zu einer klimaresilienten Landwirtschaft zu leisten.

Eine Vertreterin der Aktionsgruppe sagt zur Rolle der HLG: „Die Fläche ist Eigentum des Landes Hessen. Alle Menschen, die in Hessen wohnen haben also ein berechtigtes Interesse an der Nutzung dieser Fläche. Die Entscheidungen über die Nutzung von Flächen durch das Land Hessen werden durch die HLG im Fall Neu-Eichenberg erneut konsequent undemokratisch und an den Herausforderungen unserer Zeit vorbei getroffen. Es wird klar, dass die HLG vor allem daran interessiert ist, Gewinne zu erwirtschaften. Klimaschutz muss den Profitinteressen allerdings trotzen. Aber dafür braucht es ein anderes Wirtschaftssystem. Im Kapitalismus sind lediglich Gewinne bedeutsam.“

Die HLG ist kein rein privates Unternehmen, die beiden grün geführten Ministerien für Wirtschaft und Umwelt sind ihr gegenüber weisungsbefugt. Deshalb sehen wir auch die Landesregierung der Grünen in der Verantwortung. Immer wieder wird offensichtlich, dass innerhalb der HLG veraltete Denkmuster und ein Mangel an Mut bestehen, offensichtlich falsche Entscheidungen zu überdenken und infrage zu stellen.

Am Beispiel Neu-Eichenberg zeigt sich, wie wertvolles Ackerland für ein Logistikgebiet versiegelt werden sollte. Die Gewinne wären dabei vor allem an das Land Hessen gegangen. Die lokale Kommune hätte nur wenig davon gesehen, geschweige denn die Arbeiter*innen im Logistikzentrum. Die Aktionsgruppe „Acker bleibt!“ und die Bürgerinitiative für ein lebenswertes Neu-Eichenberg konnten den Bau des Logistikgebietes verhindern. Fast vier Jahre lang war die Ackerbesetzung ein deutlich sichtbares Zeichen für alle die daran vorbei kamen. Ein Zeichen für Klimagerechtigkeit, eine Agrarwende und die Forderung eines guten Lebens für alle. Nun sind fast alle Spuren des Camps verschwunden. Was bleibt sind viele Erinnerungen und die Erfahrung, dass sich konsequenter, gemeinschaftlicher Widerstand lohnt: Der Acker bleibt Acker! Die Fläche hat Symbolcharakter und sollte diesen auch im positiven Sinne behalten. Es braucht Alternativen zur konventionellen Landwirtschaft. Flächenversiegelung ist das eine Problem. Spritzmittel und eine Wirtschaftsweise, die den Boden, unsere Lebensgrundlage, auslaugt, das andere. Darum stehen wir weiter ein für ein ökologisch und sozial nachhaltiges Nutzungskonzept.

Kontakt: ackerbleibt@riseup.net